

(A) (Vizepräsident Dr. Klose)

- Herr Kollege Taschoeltach schlägt vor, diesen Antrag zur weiteren Beratung an den Ausschuß für Kommunalpolitik zu überweisen. Ich frage Sie, ob Sie diesem Antrag Ihre Zustimmung geben wollen. Ich bitte um das Handzeichen. - Die Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Danke schön. Damit ist die Überweisung abgelehnt.

Das heißt, daß wir jetzt über den Antrag in direkter Abstimmung nach § 88 Abs. 1 der Geschäftsordnung, wie es die F.D.P.-Fraktion ursprünglich beantragt hatte, abstimmen müssen. Wer diesem Antrag der Fraktion der F.D.P. Drucksache 11/5951 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Die Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Dann ist dieser Antrag abgelehnt.

Ich komme dann zu Punkt 8 der Tagesordnung:

Gesetz über die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1993 (Nachtragshaushaltsgesetz 1993) und zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 1993 und zur Änderung anderer Vorschriften

Gesetzentwurf
der Landesregierung

Drucksachen 11/5510 und 11/5929

Beschlußempfehlung und Bericht
des Haushalts- und Finanzausschusses
zur zweiten Lesung
Drucksache 11/5666

Beschlußempfehlung und Bericht
des Haushalts- und Finanzausschusses
zur dritten Lesung
Drucksache 11/5954

dritte Lesung

(C)

Ich eröffne die Beratung und erteile Herrn Kollegen Walsken für die Fraktion der SPD das Wort.

(Vorsitz: Vizepräsident Schmidt)

Abgeordneter Walsken (SPD): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! In der Beratung des Haushalts- und Finanzausschusses zwischen der zweiten und dritten Lesung haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Wir haben, um das hier zu bemerken, im Nachtragshaushalt zusätzliche Mittel für das RECHAR-Programm zur Verfügung gestellt. Das sind Mittel, die notwendig sind, um in den Kohleregionen die Qualifizierung von Arbeitskräften zu betreiben. Das ist im Haushalts- und Finanzausschuß einvernehmlich mit Sperrvermerk beschlossen worden.

Der wesentliche Teil im Nachtragshaushalt liegt in den Stellenreduzierungen in den nächsten Jahren. Dies ist ebenfalls einstimmig akzeptiert worden.

Ich denke, das ist eine ausreichende Berichterstattung von den Beratungen nach der zweiten Lesung. Ich würde mich freuen, wenn das Haus den Nachtragshaushalt so akzeptieren würde.

(Beifall bei der SPD)

(D)

Vizepräsident Schmidt: Ich würde nun gern den Kollegen Schauerte aufrufen, der auf meinem Tableau steht.

(Abgeordneter Nagel [CDU]: Der ist noch im Wahlkampf!)

Kollege Meulenbergh, bitte!

Abgeordneter Meulenbergh⁷ (CDU): Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! So einfach kann man es sich machen, wenn man hier im Hause die Mehrheit hat und auf die Argumente des politischen Gegners in der Regel nicht eingehen will.

(Zurufe von der SPD)

(A) (Meulenbergh [CDU])

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir beraten heute in dritter Lesung den Nachtragshaushalt 1993. Um es vorwegzunehmen: Die CDU-Fraktion lehnt den Entwurf der Landesregierung ab.

(Beifall bei der CDU - Zurufe von der SPD)

Wie könnte der Nachtragshaushalt auch unsere Zustimmung finden, der auf einem verfehlten Konzept, nämlich dem Haushalt 1993, aufbaut?!

(Zuruf des Abgeordneten Jansen [SPD])

Ich möchte unsere Auffassung noch einmal mit einigen Zahlen unterlegen.

(Unruhe)

Das Volumen des endgültigen Haushaltes weitet sich noch einmal

(Anhaltende Unruhe - Glocke des Präsidenten)

um 759 Millionen DM auf 79,5 Milliarden DM aus, wodurch sich die Steigerungsrate ...

(B) Vizepräsident Schmidt: Herr Kollege Meulenbergh, darf ich Sie eben einmal unterbrechen. - Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist zwar schon spät am Freitagnachmittag, aber ich bitte doch, die Geräuschkulisse ein bißchen einzustellen. - Kollege Meulenbergh hat das Wort. Bitte!

Abgeordneter Meulenbergh (CDU): ... wodurch sich die Steigerungsrate bezogen auf den Haushalt 1992 um ein weiteres Prozent auf 4,4 % erhöht. Dies übertrifft die Vorgabe des Finanzplangrats um immerhin 25 %.

Die bereits unvorstellbaren Schulden in Höhe von über 110 Milliarden DM werden um weitere 490 Millionen DM aufgestockt. Der Schleußer-Schulden-turm ist zum Bersten voll.

(Lachen des Ministers Schleußer - Zurufe von der SPD: Oh, oh!)

(C)

Doch eigentlich ist diese Bezeichnung unzutreffend. Wir müßten eher von einem Schleußer-Abgrund sprechen, denn unter dem sogenannten Julisturm verstand man ja etwas völlig anderes, nämlich etwas Positives.

(Zustimmung bei der CDU - Zuruf von der SPD - Abgeordneter Trinius [SPD]: Der Julisturm, das war die Kriegskasse!)

Und das, meine Damen und Herren, ist schon lange vorbei.

(Abgeordneter Schultz [SPD]: Sagen Sie das Herrn Waigel einmal! - Weitere Zurufe von der SPD)

Die Wirklichkeit, meine Damen und Herren, wurde bereits von meinem Kollegen Bensmann während der zweiten Lesung dargestellt. Wir werden der Ausweitung der Kreditaufnahme nicht zustimmen.

Selbst in guten Jahren ist es der SPD bekanntlich nicht gelungen, mit den reichlich sprudelnden Steuereinnahmen auszukommen. Wir haben dies stets kritisiert. Unsere Lösungsvorschläge sind aber zumeist verworfen oder nicht konsequent umgesetzt worden. Beliebtes Argument ist immer wieder, daß Bonn die von uns gestellten Forderungen ebenfalls mißachtet. Wir konnten dies noch in einem Zitat des Finanzministers am Mittwoch hören.

(D)

Ich sage Ihnen, Herr Minister Schleußer: Sie befinden sich in Nordrhein-Westfalen.

(Zurufe von der SPD)

Sie sind diesem Land verantwortlich und müssen Ihre Aufgabe hier erfüllen.

(Beifall bei der CDU)

Würden Sie nur die angekündigte Bewirtschaftungssperre konsequent durchführen, könnten vorhandene Haushaltslücken mit Sicherheit durch eine Erhöhung der globalen Minderausgaben gedeckt werden.

In Erinnerung rufen möchte ich auch unsere Vorschläge zur Privatisierung, die ja mittlerweile selbst

(A) (Meulenbergh [CDU])

bei der SPD thematisiert werden. Ich hoffe, daß sich dieses Umdenken nicht an dem Sprichwort orientiert: In der Not frißt der Teufel Fliegen.

Meine Damen und Herren! Auch das Thema schlanker Staat, Stellenabbau wird von Ihnen, sehr geehrter Herr Minister, immer wieder reklamiert.

(Allgemeine Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Die Auswirkungen sind im Jahre 1993/94 aber kaum zu beziffern. Wenn Sie auch unserem Antrag auf eine ressortübergreifende Umsetzung der kw-Vermerke zugestimmt haben, fehlen ganz offensichtlich der Wille und die Kraft zu einer wirklichen Kurskorrektur.

In diesen Zusammenhang paßt auch die von Ihnen, Herr Walsken, noch vorgestern durchsichtig begründete Weigerung, durch einen unabhängigen Berater die Verwaltung dieses Hauses kritisch durchleuchten zu lassen. Warum, meine Damen und Herren von der SPD, sollte im Rahmen dieser Organisationsuntersuchung nicht unser Haus untersucht werden? Ist dies auf einmal etwas anderes als in den anderen Ressorts?

(B) Meine Damen und Herren! Wie weit die Wege nicht nur innerhalb, sondern auch zwischen den Ressorts sind, stellte man bei der letzten Haushalts- und Finanzausschußsitzung fest. So mußten wir konstatieren, daß doch bei der zweiten Lesung zum Nachtrag 1993 zwei Ansätze im Gemeindefinanzierungsgesetz und im Einzelplan 20 um jeweils 38 Millionen DM differierten und deckungsgleich gemacht werden mußten.

Eine weitere Verpflichtungsermächtigung von 12,9 Millionen DM zur Umschulung von Bergleuten mußte im letzten Moment beschlossen werden, obwohl dem MAGS schon seit Februar ein Programm der Europäischen Gemeinschaft bekannt war, das diese Komplementärmittel erforderlich macht.

Meine Damen und Herren! Der Nachtrag zeigt uns mit aller Deutlichkeit, daß der Finanzminister nicht bereit ist, die vollen Konsequenzen aus der immensen Verschuldung und den knapper werdenden Steuer-

(C) einnahmen zu ziehen. Daß dies nur mit einer CDU-Mehrheit ginge, ist uns wohl bewußt.

(Allgemeine Heiterkeit)

Wir lehnen den Nachtragshaushalt ab. - Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsident Schmidt: Ich danke dem Kollegen Meulenbergh.

(Erhebliche Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Haben Sie keine Anschlußtermine mehr, meine Damen und Herren? - Das Wort hat der Abgeordnete Wickel für die F.D.P.-Fraktion.

Abgeordneter Wickel (F.D.P.): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Alles Wesentliche ist gesagt. Wir sind abstimmungsbereit, abstimmungsfähig und ablehnungsfähig. - Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der F.D.P.)

Vizepräsident Schmidt: Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN spricht der Abgeordnete Dr. Busch. (D)

Abgeordneter Dr. Busch⁷ (Düsseldorf) (GRÜNE): Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Noch eine Rede zu halten, die von Ihnen mit Unmut aufgenommen wird, möchte ich mir nicht erlauben. Auch wir haben alle unsere Argumente hier schon gesagt: Im Westen nichts Neues. Wir lehnen den Nachtragshaushalt ab. - Vielen Dank.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Vizepräsident Schmidt: Vielen Dank, weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe deshalb die Beratung.

(A) (Vizepräsident Schmidt)

Meine Damen und Herren! Wir kommen zur Abstimmung. Der Haushalts- und Finanzausschuß empfiehlt in seiner Beschlussempfehlung Drucksache 11/5954, den Gesetzentwurf in der vom Ausschuß beschlossenen Fassung anzunehmen. Wer ist für die Beschlussempfehlung? - Danke schön. Die Fraktion der SPD. Wer ist dagegen? - Stimmenthaltungen? - Das ist nicht der Fall. Damit ist der Gesetzentwurf gegen die Stimmen der Fraktionen der CDU, F.D.P. und GRÜNEN in dritter Lesung verabschiedet. - Vielen Dank.

Ich rufe Tagespunkt 9, die am Mittwoch beschlossene Ergänzung der Tagesordnung, auf:

Gesetz zur Änderung des Landschaftsgesetzes

Gesetzentwurf
der Fraktion der SPD
Drucksache 11/5485

Beschlussempfehlung und Bericht
des Ausschusses für Landwirtschaft,
Forsten und Naturschutz
Drucksache 11/5952

(B) dritte Lesung

Da nach der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes keine weitere Ausschußsitzung stattgefunden hat, ist Grundlage der heutigen Beschlußfassung diese Beschlußfassung des Ausschusses in zweiter Lesung.

Ich eröffne die Beratung und erteile dem Abgeordneten Gorlas für die Fraktion der SPD das Wort.

Abgeordneter Gorlas (SPD): Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

(Erhebliche Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Wir wollen, daß dieses Gesetz so schnell wie möglich in Kraft tritt, und wir sind gegen jede Verzögerung; deshalb werde ich auch hier zur Sache nichts mehr sagen. Das war der erste Satz.

(C)

Der zweite Satz: Ich bedauere es, daß die CDU-Fraktion, die diese dritte Lesung beantragt hat, mit weniger als einem Dutzend Abgeordneten hier anwesend ist.

(Beifall bei der SPD)

Vizepräsident Schmidt: Vielen Dank. - Für die CDU-Fraktion spricht der Abgeordnete Leifert. Bitte schön!

(Unruhe - Glocke des Präsidenten - Abgeordneter Dr. Vesper [GRÜNE]: Anderthalb Dutzend, muß man sagen!

Meine Damen und Herren, ich bitte um Aufmerksamkeit.

Abgeordneter Leifert (CDU): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich stelle fest, der Kollege Gorlas ist noch nicht einmal des Eierzählens fähig. Er kann das Wort "Dutzend" nicht richtig definieren. Es sind nämlich wesentlich mehr.

(Lachen und Zurufe von der SPD - Abgeordneter Dr. Vesper [GRÜNE]: Wer so im Glas-
haus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen!)

(D)

Vizepräsident Schmidt: Meine Damen und Herren, damit es klar ist: Es sind 18.

(Allgemeine Heiterkeit)

Herr Leifert, bitte!

Abgeordneter Leifert (CDU): Ich stelle jetzt also fest: Der Kollege Gorlas hat sich um 50 % überschätzt.

(Abgeordneter Dr. Vesper [GRÜNE]: Finden Sie das denn genug, Herr Leifert?)

Zitate aus der mündlichen Anhörung - die die SPD nicht wollte - vom 31. August 1993: "In wesentlichen Punkten falsch" - so der Nordrhein-Westfälische